

Erzähler vom Westerwald Hachenburger Tageblatt

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848
Fernsprech-Anschlüsse: Nürnberg Nr. 155, Marienberg Nr. 157. Telegramm-Adresse: Julius Hachenburg-Welterwald.

Anzeigen: Die 48 mm breite Millimeterzelle 25 Pfg., die gefaltene Millimeter-Messlamelle 75 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberweserwaldkreise wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Anstobetrage gewährt.

Erhält an jedem Werktage.
 Preis: Vierteljährlich M. 5.00
 oder halbjährlich: durch die Post:
 monatlich M. 9.00 monatlich
 M. 3.00, ohne Bestellgeb.
 Expedition: Frankfurt a. M. 1892

72. Jahrgang.

antwort der deutschen Note über Oberschlesien.

Forderung von Ruhe und Ordnung in Oberschlesien.

Beut heu 23. Aug. Gestern fand eine Versammlung der Führer aller politischen Parteien statt, um einen Beschluß darüber zu fassen, was zur Wiederherstellung der Ruhe u. Ordnung zu geschehen habe. Es wurde beschloffen, eine gemischte Kommission nach Rotterdam zu dem franz. General Gracier zu senden, um ihm die Forderung zu unterbreiten, daß die Ruhe und Ordnung durch das franz. Militär wieder hergestellt sei. Zu dies. Zwecke soll erstens die Entwaffnung der Bevölkerung allgem. durchgeführt werden, zweitens soll nach der Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung der Belagerungszustand sobald wie möglich aufgehoben werden. Drittens soll da, wo noch Unruhen bestehen, die Sicherheit durch eine unparteiische Sicherheitswehr aus beiden Volksteilen gewährleistet werden. Viertens soll der augenblickliche Streik abgebrochen und die Arbeit am Montag wieder aufgenommen werden. Dort, wo Arbeiterkreise der einen oder anderen Nationalität Terror gegen die Arbeitswilligen ausüben, soll von der interalliierten Kommission Arbeiterschutz gewährleistet werden.

General Graier, der eben erst von einer Inspektionsreise durch den südlichen Teil des Industriegebiets zurückgekehrt ist, erklärte, daß er überall die Ruhe und Ordnung vorgefunden habe, und daß die Führer der Polen ihm zugefagt hätten, für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen zu wollen. Sie hätten ihm versichert, daß die Arbeit am Montag überall wieder aufgenommen werde. Er hoffe, soweit er dazu in der Lage sei, die Zusicherung geben zu können, daß er den Wünschen der Kommission werde Rechnung tragen können.

Eine in Beuthen abgebrochene Versammlung wurde gestern abend in Gleiwitz wieder aufgenommen. Die Versammlung beschloß, die Besprechungen mit der interalliierten Kommission fortzusetzen; schließlich richtete die Versammlung an die Bevölkerung Oberschlesiens das dringende Ersuchen, Ruhe und Ordnung zu halten, weil nur dadurch die Autorität ihrer Führer bei den Verhandlungen mit der interalliierten Kommission gewährend werden könne.

Russen auf deutsches Gebiet übergetreten.

Berlin, 23. Aug. Nach amtlichen Mitteilungen sind in der Nähe von Neidenburg 6—7000 Russen, zum Teil in geschlossenen Formationen, auf deutsches Gebiet übergetreten. Die Entwaffnung verläuft ohne Störung. Die Russen sind im Lager von Arns untergebracht worden, wohin sie kürzlich gemeldet, bereits 2000 übergetretene Polen gebracht worden waren.

Wie der Königsberger Allg. Zeitung aus Heidenburg berichtet wird, ist die hollschewistische 3. und 4. Armee vernichtend geschlagen. Etwa 10,000 Truppen seien über die Grenze gekommen. Ein Offizier habe ausseragt, daß die Truppen einfach nicht mehr kämpfen könnten, weil sie sich seit 8 Wochen fortgesetzt im Vormarsch befunden hätten. Die Kavalleristen hätten ständig auf den Pferden schlafen müssen, das Fußvolk sei nach der Schlacht bei Strasburg zusammengebrochen.

Berlin, 23. Aug. Die „Königsberger Allg. Ztg.“ meldet: Der polnische Nordflügel hat gestern die Lin. Chorzell-Ostrolenka-Karew südlich Brest-Litowsk erreicht. Bialystok ist heute von den Polen genommen worden. Die Reste der bolschewistischen 14. und 15. Armee sind im Zurückgehen zwischen der Reichsgrenze und der Bahn Ostrolenka-Bialystok. Die Zahl der über die Grenze getriebenen Truppen wächst stündlich. Östlich Brest-Litowsk und Cholm noch Widerstand der Bolschewisten. In Galizien ist die Lage ungeklärt, die Lage an der Westfront scheint sich dort fühlbar zu ändern.

Das polnische Kriegsziel.

Paris, 23. Aug. Dem „Petit Parisien“ wird aus London gemeldet:

Der polnische Gesandte in London machte dem Korrespondenten des „Daily Express“ folgende Erklärung: Polen kämpft einzig und allein darum, die bolschewistischen Armeen vom polnischen Gebiet zu verjagen. Wir wünschen, daß der Frieden schnellstens unterzeichnet wird, aber wir nehmen die Bedingungen nicht an, die an uns, nation. Unabhängigkeit rühren, oder die eine Vermischung Fremder in unsere inneren Angelegenheiten verlangen. Dies ist der Standpunkt, den die polnischen Delegierten beständig im Verlaufe der Verhandlungen verteidigt haben und der durch die militärischen Ereignisse, ob sie für uns günstig waren oder nicht, niemals geändert wurde.

* Die Entscheidungsschlacht in den Marenssümpfen.

Kopenhagen, 23. Aug. Aus Warschau wird gemeldet: Das polnische Oberkommando gibt bekannt, daß die nötigen Gegenmaßnahmen gegen den beabsichtigten Ablenkungsangriff der Bolschewisten in Galizien getroffen worden seien. Die Entscheidung werde in dem sumpfigen Terrain am Narew zwischen Ostrolenka und Pomza in der Nähe der preussischen Grenze fallen.

Sturze Nachrichten.

— Nach einer Münchener Meldung steht ein Wechsel in der Leitung des Reichsluftamtes bevor. Der bisherige Chef Euler ist amtsmüde geworden, und soll durch den Oberstleutnant Siegert, den Inspektor der Fliegertruppen im Weltkrieg, ersetzt werden. Die Entscheidung über die Beförderung unterliegt noch dem Verkehrsminister General Gröner.

— Wie der polnische Heeresbericht mittheilt, sind 12 Deutsche in den Kämpfen bei Straßburg die angeblich mit der Waffe in der Hand in den Reihen der Bolschewisten ergriffen worden sind, erschossen worden.

— Aus Warschau wird gemeldet, daß das Nordheer von den hinter Brest-Litowik kämpfenden Truppen völlig abgeschnitten ist. In Galizien erzielten die russischen Kräfte einige Fortschritte.

— Nach dem Programm der nach Minsk entfalteten polnischen Delegierten beansprucht Polen die von einer polnisch-katholischen Mehrheit bewohnten Gebiete. Bezüglich des alten Königsreiches verlangen sie das Selbstbestimmungsrecht.

— Der Amsterdamer Telegraaf meldet, daß in Groß London ein Aktionrat gebildet worden ist. Am Samstag wurde zu großen Kundgebungen für Rußland aufgefordert.

— Die französische Regierung hat ihr Agrament zur Ernennung des bisherigen Geschäftsträgers Dr. Wagner zum Botschafter in Paris gegeben.

— Marshall Foch ist gegen einen Vormarsch des Polen auf russisches Gebiet. Nach seiner Ansicht dürfte die vom Obersten Rat festgesetzte Grenze Polens nur aus wichtigen strategischen Gründen überschritten werden.

— Am Samstag erklärte ein Stellvertreter des rumänischen Finanzministers in der rumänischen Kammer, die Finanzanlage Rumäniens sei derzeit mifacabel, daß Rumänien die Kupons seiner ausländischen Anleihen nicht mehr einlösen könne. Für Staaten, die ihre Gläubiger im Ausland haben, gibt es nichts Segensreichereres als einen Staatsbankrott.

— Die Blätter melden, daß es bei Skutari zwischen Albanern und Serben zu einer Schlacht gekommen ist. Die Serben haben 250 Gefangene, darunter einige Offiziere, zurückgelassen.

— „Messaggero“ vernimmt, daß Bulgarien an der Grenze gegen Serbien mobilisiert.

Nach neuesten englischen Meldungen aus Mesopotamien hat sich die Lage auf dem dortigen Kriegsschauplatz stark verschlimmert. Die englischen Soldaten haben mit dem Bau einer Verteidigungslinie um Bagdad begonnen. Ferner sind große Verstärkungen nach Bagdad unterwegs.

— Die bevorstehende skandinavische Ministerkonferenz in Kopenhagen wird sich voraussichtlich mit der russischen Frage beschäftigen.

Heimatdienst.

Sachsenburg, 25. Aug.

— Ein zeitiger Herbst wird für 1920 mit aller Bestimmtheit von allen kundigen Landwirten vorausgesagt. Ein untrügliches Zeichen dafür soll besonders sein, daß die Reife der Beeren der Eberesche schon fast Ende Juli eingelegt hat.

— Entschädigungsansprüche. Der noch viel Unklarheit darüber besteht, wo die einzelnen Entschädigungsansprüche gegen das Reich zu erheben sind, geben wir nochmals eine Zusammenstellung der Deutschen Allgemeinen Zeitung wieder: Für die Anmeldung von Entschädigungsansprüchen kommen in Betracht die nachfolgenden Stellen:

1. Für Auslandsdeutsche, d. h. deutsche Staatsangehörige, die noch nach dem 1. Juli 1914 ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Auslande hatten: Bund der Auslandsdeutschen E. V., Berlin W. 10, Raststraße 23, ferner für Güter in Frankreich: Geschäftsstelle für deutsche

Eine Kabinettsfigung.

Berlin 23. Aug. Heute nachmittags findet unter Vorsitz des Reichskanzlers eine Kabinettsitzung statt, in der die politische Lage besprochen wird und eine Reihe von Verwaltungsgeschäften erledigt werden soll. An der Sitzung nehmen u. a. folgende Minister teil: Vizekanzler v. Helldorf, der Reichsminister des Innern Dr. Koch, der Reichserziehungsminister Dr. Gröner, der Reichswirtschaftsminister Scholz und der Reichswehrminister Dr. Söcker.

Berlin 23. Aug. Reichskanzler Fehrenbach ist wie wir hören heute von seinem Urlaub zurückgekehrt. Minister Simons wird in den nächsten Tagen erwartet.

Güter, Rechte und Interessen, Deutsche Friedensdelegation in Paris, durch Kurierabfertigung, Berlin W. 8, Budapeststraße, für in Frankreich gebliebenes Gepäck: Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, für Güter, Rechte und Interessen im Gebiet von Großbritannien: Reichskommissar f. Auslandschäden, Berlin-Zehlendorf, Wannsee, Am Urban.

2. Für Inlandsdeutsche: Geldverbindlichkeiten nach Artikel 296 des Friedensvertrages, Reichsausgleichsamt, Berlin W. 66, Wilhelmstraße 94-96, sonst: Verband der im Ausland geschädigten Inlandsdeutschen, Berlin W. 35, Potsdamer Straße 28, für Güter in Frankreich und England (siehe oben), für Güter in Polen: (siehe unten zu 9).

3. Für Kolonialdeutsche: Reichsministerium für Wiederaufbau Berlin W. 8, Wilhelmstraße 62.

4. Für Tlinglanddeutsche: Admiralität, Kiautschou-Abteilung, Berlin W. Königin-Augusta-Ufer 42.

5. Für Schäden an Bord von Segelschiffen: Reichswirtschaftsministerium, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 193.

6. Für Schäden in der Binnenschifffahrt: a) ostdeutscher Binnenschiffer: Der Verband der im Ausland geschädigten Binnenschiffer, Berlin E. 2, Stralauerstraße 3-6, b) westdeutscher Binnenschiffer: Arbeitsgemeinschaft für westdeutsche Binnenschifffahrt, Duisburg.

7. Für Eigentümer deutscher Kaffahrtschiffe: Reichswirtschaftsministerium, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 193-194.

8. Für Elb-Lothringer, soweit sie ihren Schaden in den früher zum Deutschen Reich gehörigen Reichsländern erlitten haben: deren Ortsauschuß (vergl. Reichsanzeiger Nr. 105).

9. Für Schäden in den bisher deutschen, jetzt von Polen besetzten Landesteilen: Preussisches Ministerium des Innern, Berlin W. Unter den Linden 72-73 und der Gläubiger-Schutzverband für Polen und Litauen, Charlottenburg, Grolmannstraße 36.

10. Für Güter in Polen nach polnischem Recht: des Ortsauschuß der Liegenschaft. Die Anmeldung hat zu erfolgen: bis zum 10. August 1920 für Güter in Kongress-Polen, bis zum 22. August 1920 für Güter in dem bisher deutschen Gebiet.

11. Für deutsche Wehrmänner aus der Schweiz, die sich am 25. Februar 1920 in Militärlagern befanden und einen Antrag bis zum 20. August 1920 einreichen: Beirat der Fürsorgestelle für die deutschen Wehrmänner aus der Schweiz in Singen.

— Schulaufsicht. Mit der komm. Verwaltung der neu errichteten hauptamtlichen Kreisschulinspektionen Viedenkopf sind Mittelschullehrer R. Edhardt, Frankfurt, Oberwieserwald-Westerburg (Sitz Hachenburg) Rektor A. Jung, Wiesbaden, St. Goershausen Mittelschullehrer Kniepkamp, Frankfurt vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung betraut worden. Nachfolger von Dr. Hindrichs in Höchst wird Lehrer Bauernmeister, Mitglied der preussischen Landesversammlung, der Alg. Lehrer-Berein protestierte gegen die Heringschätzung und Überhebung der Volksschullehrerschaft Nassaus bei der Besetzung dieser Stellen, zumal er eine ganze Reihe Kräfte namhaft gemacht hatte.

— Postalisches. Ursprungszeugnisse zu Paketen nach dem Saargebiet brauchen nicht mehr den Sichtvermerk eines franz. Konsuls oder eines mit der amtlichen Mission beauftragten franz. Militär- oder Zivilbeamten zu tragen. Die franz. Zollverwaltung behält sich jedoch die Wiedereinführung des Sichtvermerkes im Falle von mißbräuchlicher Verwendung der Ursprungszeugnisse vor.

— Der Postamtsverkehrsverkehr mit Großbritannien und Irland wird am 16. August wieder aufgenommen. Von

demselben Zeitpunkt ab können durch britische Vermittlung Postanweisungen mit den britischen Kolonien sowie den britischen Postanstalten in fremden Ländern ausgetauscht werden. — Infolge Änderung des dänischen Posttarifs sind die Gebührensätze für Postfrachtscheine nach Dänemark erhöht worden. Ebenso tritt infolge Änderung der deutsch-schwedischen Seegebühr eine Erhöhung der Gebührensätze für Postfrachtscheine nach Schweden ein. — Den persischen Postanstalten sind in letzter Zeit in größerer Menge Warenproben aus Deutschland zugegangen, deren Inhalt den Vorschriften des Weltpostvertrags entgegen aus Waren mit Handelswert bestand. Die persische Postverwaltung hat deshalb angeordnet, daß derartige vorschriftswidrige Sendungen in Zukunft an die Absender zurückgeschickt werden sollen. Es wird empfohlen, Warensendungen nach Persien, die den Vorschriften offenbar nicht entsprechen, nicht abzusenden. — Für Postpakete nach Cuba kann der kürzlich eingerichtete Beförderungsweg über Hamburg nicht benutzt werden. Dagegen wird für diese Pakete in nächster Zeit eine Beförderungsmöglichkeit über Frankreich eingerichtet werden.

Aus dem Kreise. 23. Aug. Vor einem Landwirt wird uns geschrieben: Im oberen Kreise ist nun auch die Roggenernte soweit beendet. Allenthalben hat man mit dem Ausbruch des Roggens begonnen um Saatgut zu bekommen und den eigenen Bedarf zu decken. Zur weiteren Ausführung des Druschgeschäftes reichen vielfach nicht die Dreschmaschinen und was noch mehr ins Gewicht fällt, die nötigen Arbeitskräfte werden zunächst noch durch die sonstigen Erntearbeiten und durch die Herbstsaat in Anspruch genommen. Im allgemeinen steht der Körnerertrag gegen das Vorjahr zurück. Vielesch machte sich bei den Kornfeldern starker Stickstoffmangel und als Folge davon schlechte Halm- und Ährenausbildung bemerkbar. Die Kornäcker in den Bachtälern hatten durch den Frost in der Nacht vom 7. zum 8. Juni stark an der Blüte gelitten, so daß sich viele starkschattige und taube Ähren bildeten. Einzelne, besonders ungünstig gelegene Äcker werden kaum das Saatgut liefern. Im Durchschnitt wird man von einer knappen Mittelernte sprechen können.

Münchenbach. 24. Aug. Vielseitigem Wunsche zufolge hält der Musik- und Wanderklub Höhr, Sonntag, den 29. August Einkehr in dem Saale des Gasthofes der Ww. Rofbach und wird daselbst ein Konzert veranstalten. Dem Klub geht ein guter Ruf voraus, so daß mit einigen genügenden Stunden zu rechnen ist. Näheres im Inserat.

Hardt. 24. Aug. Herr Lehrer Enders ist von der Regierung in Wiesbaden vom 1. Juli 1920 ab endgültig zum Lehrer im Schulverbande Hardt ernannt worden.

Höhr. 23. Aug. Zum erstenmal wurde hier am Sonntag von dem freien Gewerkschaftskartell Marienberg und Umgebung ein großzügig angelegtes Gewerkschaftsfest veranstaltet. Seit geraumer Zeit waren große Vorbereitungen getroffen worden, um der Veranstaltung einen schönen Verlauf zu sichern. Zahlreiche Ehrenpfanden zeigten den Weg zum Festplatz, wo große Zelte errichtet waren und Karussell, Schiffschaukel, Glücksbuden und viele Verkaufsstände der Gäste harrten. Leider machte schon vom Morgen an der Himmel ein düsteres Gesicht, so daß am Vormittag nur wenige Besucher anwesend waren. Mittags um 1 Uhr liefen von Allenkirch und Herborn Extrazüge ein, ersterer im Gegensatz zu dem Herborner Zug nur sehr spärlich besetzt. Am Bahnhof ordnete sich der Festzug und unter Vorantritt der Musikkapelle zogen die Teilnehmer mit den roten Fahnen der einzelnen Zahlstellen durch den Ort zum Festplatz. Hier angekommen begrüßte Herr Gewerkschaftssekretär Schumacher die Festteilnehmer und erteilte dem Festredner, Redakteur Karl Am Frankfurter Volksrecht das Wort. Angekündigt war als Festredner der aus den Spa-Verhandlungen bekannte Reichstagsabgeordnete Hue aus Bochum, der

jedoch augenblicklich an einem Kongress in Kopenhagen teilnimmt. Festredner gab der Freude Ausdruck, trotz des schlechten Wetters eine so große Zahl von Teilnehmern ihr Interesse an der Sache bekundet habe. Sei eine Folge der Organisation und der Solidarität der Gewerkschaften, die nunmehr neun Millionen Mitglieder zählen, seien eine feste Organisation. Im Verlauf gefielte Redner das kapitalistische System forderte Gemeinwirtschaft. Jetzt ertöne immer der Ruf: „Nur Arbeit kann uns retten“. Aber die Arbeiter müßten sich fragen, ob der Aufbau für eine kapitalistische oder eine sozialistische Wirtschaft sein solle. Es dürfe das Wirtschaftsleben wieder aufgebaut werden, das in diesem Elend geführt habe.

Als Signatur des heutigen Wirtschaftslebens könne bezeichnen die Verschlebung von Maschinen ins Ausland, Stilllegung von Maschinen und immer größere Vermehrung des Arbeitslosenheeres. In einer sozialistischen Wirtschaft könnten keine kapitalistischen Rücksichten kommen, wenn es sich um das Wohl der Gesamtheit handle, im Gegensatz zu den kürzlichen Einstellungen der Fabriken in Pirmasens, wo 21 000 Arbeiter auf die Straße gesetzt worden seien. Der ganze Kapitalismus leide jetzt an einem Abbruch. Doch nicht nur Worte, sondern Versammlungen könnten helfen. Wenn der Kapitalist nicht bereit sei, freiwillig abzutreten, so bleibe ihm übrig, als ihm die Macht aus den Händen zu nehmen. Die Finanzwirtschaft des Reiches gerate in immer tieferen Bahnen und immer mehr Arbeitermassen würden die Straße gesetzt. Keine schönen Redensarten, sondern volitionäre Auseinandersetzungen könnten Abhilfe schaffen. In den Großstädten gebe es auf der einen Seite immer mehr Massenelend, und auf der anderen Seite desto mehr Vergnügungen. Auf dieser Grundlage deretaufbau machen, sei Siphosarbeit. Politische gewerkschaftliche Bewegung seien auseinander gegangen. Die Gewerkschaften seien notgedrungen. Berücksichtigen absichten abzuwehren. Der hohe Lohn habe seine sache in der Teuerung, sei aber selbst nicht die Ursache der Teuerung. — Der letzte Teil der Rede war wegen einsetzenden Regens nicht verständlich. Herr Gewerkschaftssekretär Schumacher-Höhr brachte nach Schluß des Festes ein Hoch auf die internationale Arbeiterbewegung aus, worauf die Musikkapelle die Marschlied intonierte. Die Gesangsvereine Zinhain und Zehnhausen brachten mehrere Gesangsvortrage zu Gehör, die ein gutes geschicktes Können verrieten. Die Behörden waren durch die Herren Landräte der beiden beteiligten Kreise Oberwieserwald und Westerburg. Der anschließende gütigkeitsfest des Festes brachte Abwechslung in der Art. Das Wetter hatte sich wieder etwas aufhellen, so daß der Festplatz von der ständig zunehmenden Besucherzahl nicht gefüllt war. Für die Tanzlustigen wurden 2 Kapellen zur Verfügung, und in den Zelten wurde Speise und Trank bestens gesorgt. — Der nächste vereinigte die Veranstalter des Festes nochmals zu einem kleinen Nachfeier.

Siegen. 23. Aug. Hier fand gestern eine große öffentliche Kundgebung der christlich-nationalen Mission von 10 000 Personen gegen den Versailler Vertrag und das Kohlenabkommen von Spa statt. Sprachten der Reichstagsabgeordnete Hartwig Bickel, Geschäftsführer des deutschen Gewerkschaftsbundes, demann-Berlin und das Mitglied des Reichstagsrates Effert über diese Fragen. Es wurde die Entschließung angenommen. Die christlich-nationalen Arbeiter und Angestellten des Sieger- und Saarniederlandes, die Dill- und Lahngebietes, sowie des Wehrmänner, einer machtvollen, von mehr als 10 000 Personen besuchten Versammlung vereinigt, geloben, die Regie-

Harte Köpfe.

Roman von Maria Gerbrandt.

16

Die Augen unter den buschigen Braunen richteten sich forschend auf ihr Gesicht. Und obwohl er ihr diesen Morgen bereits einmal im Vorübergehen mit seinem Gruss ausgewartet, trat er sofort mit einer raschen Bewegung auf sie zu.

„Sie sehen ja so verstimmt aus, Fräulein Agnes, haben Sie sich aufgeregt?“ fragte er mit seiner pfeifischen Intimität.

„Weshalb?“ fragte Agnes lächelnd von oben herab.

Aus seinen grauen Augen schloß ein Blick.

„Weil es mir leid tun würde,“ sagte er trotzdem nach einer momentanen Pause unterwürfig. „Sie wissen ja, wie mich alles interessiert, was Sie betrifft.“

Sein ganzlicher Mangel an Bildung hätte sie jammern können, wenn er nicht so anmahnend dabei gewesen wäre. Und dies war das Genue von Untergebenen, das der Gutsherr einem Charakter, wie ihr Vater, vorzog, nur weil er in seiner souveränen Selbstständigkeit nichts neben sich duldet, was auf Individualität Anspruch machte.

„Das wundert mich, denn ich begreife nicht, wie Sie dazu kommen, Herr Thiele,“ sagte sie und wollte an ihm vorüber; aber mit einem kleinen Schritt trat er ihr breit und ungeflügelte in den Weg.

„Na, solch eine ungeheure Dreistigkeit ist es doch wohl nicht gerade,“ sprach er höhnisch. „Ich denke, ich verstehe mich nicht über meinen Stand damit. — Ich mein' es ja ehrlich mit Ihnen, Fräulein Agnes,“ fuhr er in einem anderen Tone fort. „Sie können mir's glauben.“

„Wollen Sie sich nicht jetzt an Ihre Geschäfte bemühen, Thiele?“ erklang in diesem Moment die Stimme Udos, der auf die Schwelle der Veranda getreten war. Der Verwalter fuhr herum. Einen Augenblick schienen sich die beiden mit festem Blick. Dann wandte Udo seinen wie gleichgültig ab und sagte in seiner vornehm-lässigen Weise: „Übrigens finde ich, Sie versteigen sich doch, und zwar ganz bedeutend.“

Thiele biß die Zähne zusammen. Eine Sekunde stand er noch da, während es unheimlich in seinen Augen flimmerte. Dann wandte er sich kurz und verließ ohne ein weiteres Wort das Zimmer. Agnes hatte mit strahlendem Antlitz dabeige-

standen. Sobald jener hinaus war, ging sie rasch auf Udo zu, der noch im Türschwelle lehnte. Ohne sie anzusehen, trat er zurück, als er wahrte, daß sie an ihm vorüber in den Garten gehen wollte. Da sie plötzlich zauderte und in seiner Nähe stehen blieb, sagte er langsam, in den Anlagen hinausblinzelnd: „Sie wollen uns verlassen, wie ich höre, Fräulein Baumann?“

Der Klang ihrer Augen erschloß. Sie sah plötzlich alles um sie her, das schimmernde Blütenmeer unten, das goldene Sonnenlicht, das durch die Türöffnung flutete, wie von Wolken schatten verdimmt. Und mitten darin stand er, ruhig, höflich, mit matter Teilnahme ihr Fortgehen berührend.

„Mama wird Sie ja im Laufe der Zeit sehr vermissen,“ fuhr er nach kurzer Pause fort. „Aber sicher finden Sie bald einen Wirkungskreis, der sich mehr für Sie eignet.“

Sein Blick irrte dabei über den mit Zeitungen bedeckten Tisch. Er trat halb, doch ohne eins der Blätter aufzunehmen, und blieb, halb von ihr abgewandt stehen. — Sie sah ihm nach, ganz farblos im Gesicht, fast vergehend vor Jammer, Verzweiflung und Scham. Und dann gewann der Born des beleidigten Stolzes in ihr die Ueberhand. Ihre weichenblauen Augen, aus denen noch eben ein tödliches Weh gesprochen, sprühten dunkel in Hof und Heringschätzung.

„So will ich gleich die Gelegenheit benutzen, Ihnen Adieu zu sagen,“ sprach sie kalt.

Er wandte den Kopf mit einer weichen, schmeichelnden Bewegung, wie sie ihm eigen war. Ihr Fuß stockte einen Moment — dann aber lachte sie kurz, fast wegwerfend auf, machte Kehrt und verließ, bevor er noch ein Wort gesprochen, den Raum.

8. Kapitel.

„Warst Du neulich — als bei uns Gäste waren — bei Georg Baumann?“ fragte Udo seinen Bruder.

Die letzten vierzehn Tage waren ohne erhebliche Szenen zwischen ihnen vorübergegangen. Denn da sie beide im oberen Stockwerk wohnten und Udo während dieser Zeit vermieden, sich mehr, als durchaus notwendig, unten sehen zu lassen, Harry aber diese Taktik von jeher befolgt hatte, so waren sie einander näher gekommen, und in Harrys Brust hatten weichere Gefühle für den Bruder Platz gegriffen, da er aus deren Zurückhaltung schloß, daß die väterliche Ungnade diesmal über ihn schwebte.

„Weshalb?“ fragte er, sich von dem Fenster, an dem stand, zurückwendend: „wollst Du mich ausforschen?“

„Ausforschen? Wie kommst Du darauf?“ entgegnete Udo, der an einem anderen der tief herabgehenden Vogelgezwitsch auf dem niedrigen Rissen saß und gleich seinem Bruder in den Hof hinausblinzelte. Sie befanden sich nämlich in dem ersten, die halbe Mittelfront des Gebäudes einnehmenden Saal, der sonst nur für ganz große Gesellschaften bestimmt war, Harry aber zu seinem gewöhnlichen Aufenthaltsort geworden war. Zwar lagen seine Gemächer gleich daneben, nach hinten, nach Garten und Park hinaus; da er sonst aber nichts als Bannwipfel sah, für die er nicht schwärzte, so hatte er einstweilen im Saal sein Bett aufgeschlagen, um Hof, Stallungen und einen Teil der Feiern in den Mittagsstunden, wo der Gutsherr sie zuweilen an seiner machte, im Auge behalten zu können. Nachmittags fuhr er fast immer ausritt oder fuhr oder Wäste bei sich, stand ihm das Terrain ohnehin frei. Natürlich ohne Rücksicht von Vessheim nichts von dieser Inspektion, die sehr nicht zum wenigsten seiner eigenen Person galt, und die Gattin, die bald genug durch die Mädchen darüber unterrichtet worden, drückte ein Auge zu.

„Ich fragte nur, um zu erfahren, wie es Georg geht,“ Udo fort. „Ich hoffe immer vergänglich, ihm einmal zu sagen, seit meiner Heimkehr. Er ist verheiratet?“

„Wie soll's ihm gehen!“ brummte Harry. „Gibst du's keinem unserer Beamten, dafür ist gesorgt.“

„Ist er glücklich verheiratet?“

Harry zuckte die Achseln, ohne sich umzuwenden. — „Ist ja seine Sache! Wie soll ich das wissen!“ sprach er mit einer kleiner Pause. — „Na, war das alles?“

„Wieso alles?“

„Ich dachte, Du wollest vom Bruder auf die Straße kommen.“

Udo schwieg und sah zum Fenster hinaus. Harry schloß flüchtig nach ihm zurück.

„Oder hängt's nicht mit der Kündigung und dem Abgang von Fräulein Baumann zusammen, daß Du seit vierzehn Tagen so elegisch angehaucht scheinst?“

„Nicht, daß ich müde!“ saate Udo.

Samstag, 22. Aug. * In einer außerordentlich schmerzhaften Veröffentlichung wenden sich die hies. Genossen gegen den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Knoblauch, der in einer Kammerverhandlung das hiesige gute Aussehen der Genossen mit dem Verhalten von Hunsrückern in Zusammenhang gebracht hat.

Abendzeitung hat die Reichsregierung in der Frage der Entwaffnungsaktion eine Vorstellung an die Landesregierungen gerichtet, wonach die bewaffneten Privatorgane

nennungsjahr 1920-21 zum Anwohnerjahrgangsbasis d.

bald ein Beitrag für jedes abgabepflichtige Stück Rindvieh erhoben wird und daß der Beitragserhebung die Ergebnisse der letzten großen Viehzählung vom 1. Dezember 1919 zu Grunde gelegt werden.

Die Beitragserhebung hat dementsprechend auf Grund der in Gemäßheit meiner Kreisblattverfügung vom 3. Januar ds. Js. — L. 2186 — Kreisblatt Nr. 7, aufgestellten Viehbestandsverzeichnisse zu erfolgen. Ich erlaube daher die Abgabe sofort und zwar bis spätestens zum 1. September ds. Js. erheben zu lassen und nach Abzug von 10 Prozent, die der Gemeinde zwecks Entschädigung der mit der Erhebung der Abgaben befaßten Gemeindebeamten verbleiben, spätestens bis zum 5. September ds. Js. der zuständigen Landesbankstelle zu überreichen. Bestimmt bis zum 8. September d. J. ist mir zu berichten, daß die Beiträge erhoben und an die Landesbankstellen abgeführt worden sind.

Der Landrat: Ulrich.

L. Nr. L. 1496. Marienberg, 18. Aug. 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Auf die der letzten Nummer des Regierungsamtsblatts beigelegte Sonderbeilage betr. Strafregister und polizeiliche Liste mache ich ergebenst aufmerksam mit dem Ersuchen, das Erforderliche zu veranlassen, und in Zukunft gemäß den darin enthaltenen neuen Bestimmungen zu verfahren.

Der Landrat: Ulrich.

Westerburg, 11. Aug. 1920

Unter dem Viehbestande des Andreas Kiechel und Peter Eidt in Gried sowie des Baltasar Haverkorn in Oberahr ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Über die genannten Gehöfte ist die Gehöftsperrung verfügt.

In den Gemeinden Oberfain, Rühnshfen, Hirtlingen und Brandsheld ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind daher aufgehoben.

Der Landrat.

Westerburg, 11. Aug. 1920

Unter dem Viehbestand der Josef Bär Wm. und des Otto Groß in Heilenhahn sowie der Johann Herborn 4. Wm. in Grotholbach und des Johann Bender in Kölsbungen ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Über die genannten Gehöfte ist die Gehöftsperrung verfügt.

Die f. 3. unter dem Viehbestande des Hofguts Langwiesen (Gemeinde Dahlen) festgestellte Maul- u. Klauenseuche ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind daher aufgehoben.

Der Landrat.

Villenbourg, 13. Aug. 1920

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen der Gemeinden Arborn, Rodenroth und Sinn ist erloschen. Die f. 3. angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufgehoben. Für Sinn ist die Sperre nur noch auf das Gehöft der Geschwister Moritz beschränkt.

Der komm. Landrat.

Bekanntmachungen d. Stadt Hachenburg

Mahlzeiten für Selbstversorger in Brotgetreide können auf dem Bürgermeisterrat (Verwaltungsbüro) abgeholt werden.

Hachenburg, 24. Aug. 1920. Der Bürgermeister.

Anzeigen.

Gasthof Rosbach, Müschenbach

Sonntag, den 29. August von 4 1/2 Uhr ab

Konzert

des „Musik- v. Wanderklub Höhr“

wozu freundlichst einladet

Musik- und Wanderklub.

Eintrittspreis 1.00 Mk.

Der Herr hat's gegeben,
Der Herr hat's genommen,
Der Name des Herrn sei gelobt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tochter und Schwester

Elisabeth

im nahen Alter von 11 Jahren nach 4wöchentlichem qualvollem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche und der hl. Übung zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies allen Verwandten und Bekannten zur Kenntnis.

Um stille Teilnahme bittet

Wilhelm Schmidt
nebst Frau und Tochter Frieda.

Rohenhahn, den 22. August 1920.

Wer sie gekannt, kann unsern Schmerz ermessen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 26. August, morgens 8 Uhr statt.

Reparaturen u. Neuverfertigungen

Pelzwaren

werden gerade jetzt in der stillen Zeit **schneller und billiger**

ausgeführt, als dieses bei fortgeschrittener Saison möglich ist. Versäumen Sie daher nicht, schon jetzt vor Beginn des Winters für Ihre Pelzbekleidung Sorge zu tragen.

Geneigte Aufträge für alle einschlägigen Arbeiten werden wie bekannt, prompt u. fachmännisch ausgeführt u. halte ich mich meiner verehrten Kundschaft hierfür bestens empfohlen.

P. PREISSER,

Kürschnerei und Pelzwaren
Bahnhofstr. **Hachenburg** Bahnhofstr.

Prima Gummi-Absätze

Marke „Sanja“ in allen Größen neu eingetroffen.

Ferner empfehle ich meine

la. Schuhkreme

Marke „Diamant Luxus“ u. „Pilo extra“ schwarz, braun, weiß.

August Ziger, Gerberei u. Lederhdlg.
Hachenburg.

Siegener Schrotthandlung
HEINR. VETTER

Ankauf von Schrott aller Art

SIEGEN

Fernruf 1346 und 1569.

Schafwolle

spinn und färbt in eigenem Betriebe

Robert Drott, Limburg a. d. R.
Frankfurterstraße 37.

Gebr. Trauth, Siershahn.

Reparaturwerkstatt

für Automobile, Motore u. Maschinen
jeder Art.

Brennholz.

Buche - Eiche - Birke - Kiefer

in Rollen und Scheiten von 7 cm aufwärts, sowie auf Osenlänge geschnitten, laufend frei Waggon zu kaufen gesucht.

Heinr. Neff Nachf., Siegburg
Mühlenstraße 12.

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen Frauenleiden (Blutarmut, Weißfluß, Schwächezustände in kurzer Zeit befreit wurde. Rückporto erbeten.

Frau Bertha Koopmann,

Berlin W. 35. Potsdamerstraße 104.

Männliche und weibliche

ARBEITER

unter 20 Jahren

werden noch angenommen.

Gustav Berger & Cie.

Hachenburg.

2 Schreiner

gesucht.

Jos. Bager, Nister-Sägewerk
Hachenburg.

Bohnenmehl

garantiert rein

liefern wir aus unserem Mählwerk zentner- und metrischweise.

Schlieper & Nachf.

Erbach (Westerm.)
Telef. Marienberg 2.

Brima glanzhelles

Kaltschlag-Bad

eingetroffen.

Liter 19 Mark

Heinrich Krah Nachf., Herdorf

Jüngeres Mädchen als

Zweitmädchen

zum Anlernen zum 1. Sept. oder 1. Okt. gesucht.

Frau Fabrikbesitzer Deidesheimer

Limburg L., Diezstraße 52

Ein schöner sprungfähiger
Westermälder

Bulle

(Herdbuch eingetragen)

steht zu verkaufen bei
Siegfried Luckenbach,
Zehnhausen bei Rennerod.

Wieder vorrätig:

Gelatine
Milchzucker
Casseler-Haferkakao
Einsamennmehl
Sternanis, Maizena
Karl Dasbach, Drogerie
Hachenburg.

Tapeten

in großer Auswahl, laufende

Neuheiten bei
Herm. Schnabelius
Inh. Karl Hahlbohm
Marienberg, Westermald.

Der geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß bis zum 1. Oktober

keinerlei Reparaturen

mehr zur Ausführung

gelangen können.

Ernst Groß, Unna.

Sämtliche

Heitmanns-

Stoffe

wieder vorrätig

Karl Dasbach,

Hachenburg.

Neu eingetroffen

Schmale u. breite
Bettstellen von 1 1/2 an.
Bettbarchent
Mk. an; Patent-
Mk. an; Strohsack-
190 Mk. Strohsack-
Qual. 49 Mk.; Strohsack-
Strohsackzeug 13 Mk.
hatun etc.

Billige Preise.

Seewald, Hachenburg.

Einkochgläser

Einmachgläser

sämtl. Zubehörs-
sowie alle

Einmachgewürze

kauft man billig

Aug. Müller

Gemischwaren, Er

feldbahnwagen

Muldenkipper, Wagn-
Drehseiben und
Erfahrteile

zu Kauf und Ver-
Alle Baugeräte
steht sofort aus Bern-
Curt Weißgerber
Frankfurt a. M.

Wer Barge

sucht, wende sich an

H. Dickscheld, Hachenburg

1.50 M.f. Porto l. h. g.

Vertreter gesucht.

Erdal

Schuhputz



Der Kenner
spricht,
wie angenehm
putzt sich der Schuh
mit Erdalcreme.

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: **Werner & Merz, Mainz**